

Schwerpunkt Aktuelles aus der Gemeinde Balzers



Die Unterstützung der Gemeinden ist ein wichtiger Schritt zur Sanierung der Bergbahnen. (Foto: Michael Zanghellini)

Bergbahnen Malbun Auch Balzers stockt Kapital auf

BALZERS Die Gemeinde Balzers will die Sanierung der Bergbahnen Malbun auch weiterhin unterstützen und hat einer freiwilligen Aufstockung ihres Aktienkapitals um mindestens 25 Prozent an der Gemeinderatssitzung vom 7. September mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die Gemeinde werde sich mit 169 610 Franken an der Kapitalerhöhung nach dem am Mittwoch von den Aktionären der Bergbahnen beschlossenen Schuldenschnitt beteiligen. Damit schliesst sich Balzers dem Grossteil der liechtensteinischen Gemeinden an. Bislang hat sich nur Mauren entschieden, seine Aktien für einen symbolischen Wert von 1 Franken zu je 50 Prozent an die Standortgemeinden Vaduz und Triesenberg abzutreten. Für die Gemeinde Balzers schein eine künftige angemessene finanzielle Beteiligung an den Bergbahnen wie vorgeschlagen vertretbar und sinnvoll. Zudem sichere sich die Gemeinde als Aktionär weiterhin eine Mitsprachemöglichkeit in der Aktionärsversammlung der BBM. Balzers sieht darin auch ein Bekenntnis zum Berggebiet Malbun Steg, das vor allem auch eine grosse Bedeutung als zentrales Trainingsgebiet für die zahlreichen Mitglieder des Skiclubs Balzers, darunter viele Jugendliche und Kinder, habe. (red)

Haus Gutenberg könnte bis zu 24 Flüchtlingen Platz bieten

Unterkunft Das Haus Gutenberg sei als Flüchtlingsunterkunft «ideal», heisst es seitens des Landes. Auch die Gemeinde als Besitzerin der Liegenschaft stimmt einer Unterbringung zu. Die ersten Schutzbedürftigen könnten im Dezember einziehen.

VON DANIELA FRITZ

Monatlich suchen rund 25 Flüchtlinge aus der Ukraine in Liechtenstein um Schutz an. Wie Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni im Oktober-Landtag sagte, ist eine Entspannung der Lage nicht in Sicht. Im Gegenteil: Künftig müsse mit einer Verdoppelung der Flüchtlingszahlen gerechnet werden. Derzeit leben 300 Geflüchtete aus der Ukraine im Land, ein Drittel davon sind Minderjährige. Doch nicht nur in der Ukraine sei die Not gross, sondern auch in vielen anderen Teilen der Welt. «Mit 430 Schutz- und Asylgesuchen ist die Zahl im 2022 bereits vier Mal höher als im Vorjahr», führte die Regierungschef-Stellvertreterin aus.

Das Land ist dementsprechend laufend auf der Suche nach neuen Unterkünften. Neben dem Kinderhaus Gamandar und dem Hotel Meierhof wurden diverse Liegenschaften in Gemeindebesitz geprüft, zudem hat das Land jüngst einen Aufruf an Private gestartet.

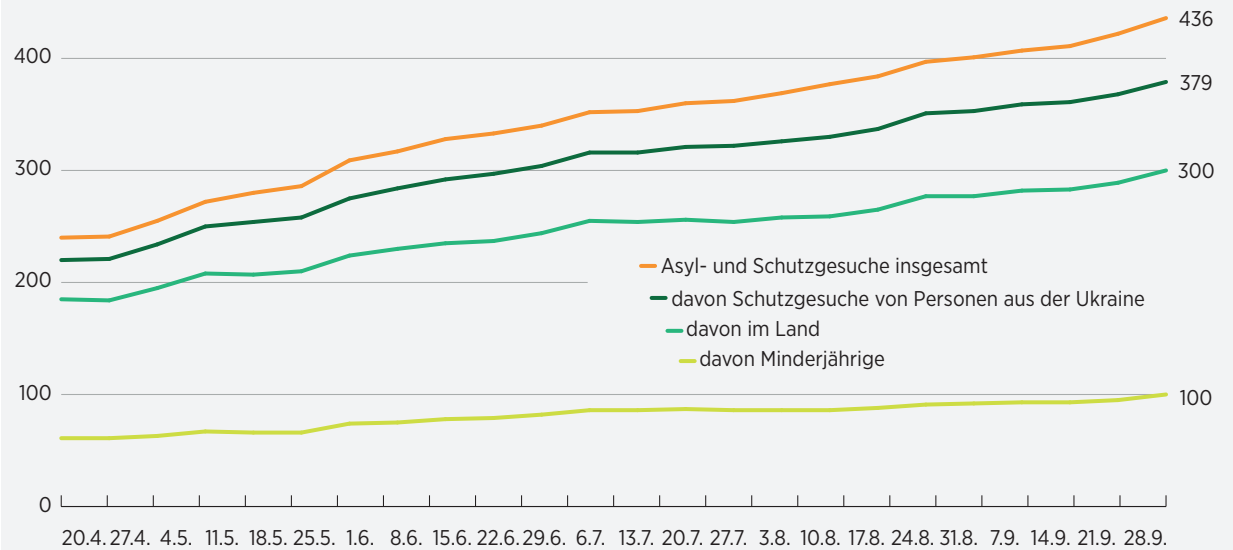
Bildungshaus getrennt

In Balzers hat sich nun eine weitere Möglichkeit gefunden: Das Haus Gutenberg, das sich seit Kurzem im Besitz der Gemeinde befindet. Wie aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 7. September hervorgeht, sei das Gebäude laut Flüchtlingshilfe und Stabsstelle für staatliche Liegenschaften «ideal» für die Unterbringung von Flüchtlingen. Dies auch deshalb, weil der Initialaufwand relativ gering sei.

Der Gemeinderat spricht sich für die Unterbringung von Flüchtlingen im

Flüchtlingszahlen

Entwicklung seit 20. April 2022, wöchentliche Auflistung



Quelle: Ukraine-Stab; Grafik: «Volksblatt», df

Haus Gutenberg aus. Auch die Stiftung Haus Gutenberg unterstützt das Ansinnen. Gemeinde und Stiftung betonen jedoch, dass die Flüchtlingsunterkunft vom Bildungshaus gut getrennt sein sollte. Es soll ein Nutzungskonzept erstellt werden, das die Anforderungen der unterschiedlichen Nutzergruppen aufzeigt.

Einzug voraussichtlich im Dezember

Das Haus Gutenberg könnte etwa 20 bis 24 Personen Platz bieten. Dafür sind aber noch bauliche Massnahmen notwendig. Voraussichtlich ab Dezember könnten Schutzbedürftige dann im Haus Gutenberg einziehen, informiert das Ausländer- und

Passamt auf «Volksblatt»-Anfrage. Die Flüchtlinge sollen vor allem im zweiten und dritten Stockwerk des Haupthauses untergebracht werden. Insgesamt sind 11 Zimmer, ein Gemeinschaftsraum, eine Küche mit drei Kochplätzen sowie ein Esszimmer angedacht. Ausserdem könnten die Räume im Dachgeschoss, darunter auch die jetzige Bibliothek, als Gemeinschafts- oder Lagerräume genutzt werden.

Umbauarbeiten übernimmt Land

Für Umbauarbeiten muss das Land rund 100 000 Franken investieren. Damit wären kleinere Renovationen in den Zimmern, die Errichtung der Küche, ein Waschbereich mit Wasch-

maschine und Tumbler sowie die Abtrennung zwischen Flüchtlingsbereich und Bildungshaus abgedeckt. Diese Investitionen wird das Land allerdings nur dann tätigen, wenn die Gemeinde das Konzept unterstützt und sich mit einem solidarischen Beitrag beteiligt.

Diesem Anliegen folgte der Gemeinderat insofern, als dass Balzers die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt und den Unterhalt übernimmt. Bei mutwilliger Zerstörung von Einrichtungen und Immobilien werde der Schaden an die Flüchtlingshilfe weiterverrechnet, beschloss der Gemeinderat. An den Investitionskosten wird sich die Gemeinde hingegen nicht beteiligen.

Unter einem Dach: Gemeinderat beschliesst das Familienzentrum

Kinder Das neue Familienzentrum soll ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Begegnung, Beratung, Betreuung und Bildung anbieten.

VON SILVIA BÖHLER

Bereits im vergangenen Jahr hat die Gemeinde eine Arbeitsgruppe beauftragt, sich mit dem Aufbau eines Familienzentrums zu beschäftigen. Nach dem Bericht über das Vorprojekt wurde dem Gemeinderat nun ein Realisierungskonzept mit konkreten Vorschlägen zur Umsetzung vorgestellt. Nach einer intensiven Diskussion wurde das Konzept schliesslich für gut befunden und einstimmig die Realisierung eines Familienzentrums beschlossen.

Vielfältiges Angebot geplant

Das Familienzentrum Balzers soll Platz für bereits bestehende Angebote bieten und die Nutzung von gegenseitigen Synergien eröffnen. Es soll ein Ort zum Begegnen und Verweilen entstehen, an dem Familien sich treffen und untereinander austauschen können, an dem aber auch Kontakte zu Fachpersonen möglich sein sollen. Eltern sollen wichtige Angebote und Informationsangebote für Kinder sowie familienunterstützende Dienstleistungen niederschwellig angeboten wer-



Mit dem Bau eines Familienzentrums unterstreicht die Gemeinde ihr Engagement für das Wohlergehen der Kinder. (Foto: SSI)

den. Das Familienzentrum soll allen Familien mit Kindern im Alter von null bis sechs Jahren offenstehen und ein lokal breit anerkanntes und akzeptiertes Zentrum und Netzwerk mit vielfältigen Angeboten in den Bereichen Begegnung, Beratung, Betreuung und Bildung sein.

Gründung eines Vereins

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Realisierung eines Familienzentrums in Balzers über die Trägerschaft eines dafür zu gründenden Vereins, welcher mit der Gemeinde Balzers eine Leistungsvereinbarung zum Betrieb des Familienzentrums ab-

schliesst. Die Finanzierung erfolgt dabei durch private Sponsoren, Einnahmen aus dem Betrieb des Familienzentrums sowie einer wesentlichen jährlichen finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde.

Als Standort des Familienzentrums genehmigte der Gemeinderat die Liegenschaft Heiligwies 24. Der Vorsteher wurde beauftragt, entsprechende Massnahmen einzuleiten, insbesondere eine adäquate Lösung für die bisherigen Nutzer der Liegenschaft zu finden. Ausserdem genehmigt der Gemeinderat für Renovationen einen Beitrag von 120 000 Franken.

Stellungnahme zur Vernehmlassung

PV-Pflicht geht Balzner Gemeinderat zu wenig weit

BALZERS Der Balzner Gemeinderat begrüsst die von der Regierung angeregten Gesetzesänderungen im Energiebereich und insbesondere auch das geplante Verbot von Öl- und Gasheizungen sowie die Photovoltaik-Pflicht. In einer Stellungnahme fordert der Gemeinderat jedoch, noch einen Schritt weiterzugehen. Die Regierung hat im Mai die Abänderung diverser Gesetze zur Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie II unter der Anwendung der Muster Vorschriften der Schweizer Kantone im Energiebereich (MuKEN) in Vernehmlassung geschickt. Es geht dabei im Wesentlichen um energieeffizientes Bauen. Da Energie, Bauen und Klimaschutz Hand in Hand gehen, will die Regierung darüber hinaus weitergehende Massnahmen für den Klimaschutz setzen und auf drohende Versorgungsengpässe bei fossilen Energieträgern reagieren. Der Einbau von Öl- und Gasheizungen soll bei Neubauten und beim Heizungserersatz verboten werden. Zudem soll die Installation von Photovoltaikanlagen auf allen Dächern von neuen und bestehenden Wohnbauten und Nicht-Wohnbauten verpflichtend sein.

Mehr für Energieproduktion machen

«Die von der Regierung vorgeschlagenen Gesetzesanpassungen sind sehr begrüssenswert, müssen in unseren Augen aber noch einen Schritt

weitergehen», heisst es dazu im Sitzungsprotokoll des Balzner Gemeinderates.

Die Klimakrise und der Ukraine-Krieg machten die grosse Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen «beängstigend klar». Mit der vorliegenden Klimastrategie 2050 werde zwar «das Thema nun endlich ernst genommen». Für die geplante Abänderung des Baugesetzes, des Energieeffizienzgesetzes und des Energieausweisgesetzes schlägt der Gemeinderat jedoch noch Optimierungen vor. Demnach sollen nicht einfach weitestgehend die Mustervorschriften der Schweizer Kantone im Energiebereich (MuKEN) übernommen, sondern die Massnahmen stärker auf die Verhältnisse in Liechtenstein abgestimmt werden.

In Liechtenstein seien im Vergleich zum benachbarten Ausland die Möglichkeiten der Energieproduktion sehr limitiert. Entsprechend müsse man hier mehr machen als die Nachbarn und das Potenzial der Photovoltaik voll ausschöpfen sowie den weltweit einzigartigen Energiekatalog zur Steuerung und Planung optimiert einsetzen.

Wie sich der Balzner Gemeinderat das zusätzlich zur geplanten PV-Pflicht vorstellt, geht aus der zusammengefassten Stellungnahme nicht hervor. Diese wird erst im Rahmen des Berichts und Antrages der Regierung veröffentlicht. (red/pd)